

Georg W. Forcht
Frank Wedekind
und die Anfänge des deutschsprachigen Kabarettts

Reihe Sprachwissenschaft

früher Reihe Sprach- und Literaturwissenschaft

Band 39

Frank Wedekind

und die Anfänge des deutschsprachigen Kabarets

Georg W. Forcht



Centaurus Verlag & Media UG

Georg W. Forcht, geboren 1943 in Neustadt/Weinstraße, studierte Gehörlosenpädagogik, Germanistik und Politikwissenschaften in Heidelberg und Mainz. Er war Leiter der Berufsschule für Hörgeschädigte in Frankenthal. Nach der Promotion 2004 an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz im Bereich Neuphilologie widmet er sich der bisher unveröffentlichten Literatur Frank Wedekinds und beschäftigt sich mit der Rezension seiner Aufführungen als Schriftsteller, Schauspieler und Bänkelsänger.

Veröffentlichungen im Centaurus Verlag:

„Die Medialität des Theaters bei Frank Wedekind. Eine medientheoretische Untersuchung über den Einfluss des Bänkelsängers und Schauspielers Frank Wedekind auf sein Werk“ (2005, 248 Seiten, ISBN 978-3-8255-0529-5, € 24,50).

„Liebesklänge und andere ausgewählte Lyrik-Manuskripte des jungen Frank Wedekind“ (2. überarbeitete Aufl. 2007, 346 Seiten, ISBN 978-3-8255-0659-9, € 24,90).

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek.
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8255-0744-2 ISBN 978-3-86226-970-9 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-86226-970-9

ISSN 0177-2821

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© CENTAURUS Verlag & Media KG, Freiburg 2009

Satz: Vorlage des Autors

Umschlaggestaltung: Antje Walter, Titisee.

Umschlagabbildungen:

Frontispiz: Das reduzierte Ensemble der „Elf Scharfrichter“ am Ende der zweiten Spielzeit vor dem Vereinslokal. Frank Wedekind links außen, neben ihm Marc Henry, der Chef des Ensembles. (Museum Aargau, Historische Sammlungen Schloss Lenzburg)

Coverrückseite: Frank Wedekind an seinem Schreibtisch, München um 1913. (Museum Aargau, Historische Sammlungen, Schloss Lenzburg)

Inhalt

Vorwort.....	1
1. Ein Bänkelsänger aus Lenzburg	3
2. Frank Wedekind auf dem Montmartre	10
3. Die Boheme in Paris und die Anfänge des ‘Simplicissimus’	25
4. Das literarisch-künstlerische Kabarett und der Münchner Sittlichkeitskampf	44
5. Die ‘Elf Scharfrichter’, ein Kabarett nach französischem Vorbild	50
6. Wedekinds balladeske Beiträge bei den ‘Elf Scharfrichtern’	86
Ilse (Notenblatt)	91
Brigitte B.	95
Die sieben Heller	101
Galathea	104
Franziskas Abendlied	107
Der Tantenmörder	110
Der Taler	115
Mein Lieschen	119
Der Zoologe von Berlin	121
Die Heilsarmee	124
Marasmus	126
Das Opfer	128
Eh du mon Dieu, mon Dieu	130
Altes Lied	133
An einen Jüngling	134
Der Reisekoffer	136
Die Hunde	139
Das arme Mädchen	142
Der blinde Knabe	146
Die Symbolistin	148
Der Symbolist	151
Die Keuschheit	152
7. Ernst von Wolzogens ‘Buntes Theater’, das ‘Überbrettl’ in Berlin	161
8. Berliner Kabarets der Folgezeit	175
‘Schall und Rauch’	175
‘Cabaret zum Hungrigen Pegasus’	176
‘Die Bösen Buben’	176
‘Silberne Punschterrine’	177
‘Zum Peter Hille’	178
‘Linden-Cabaret’	179
‘Chat noir’	180
‘Schall und Rauch II’	181
‘Größenwahn’	184

‘Wilde Bühne’	186
‘Der Blaue Vogel’	188
‘Die Gondel’	189
‘Kabarett der Komiker’	190
‘Larifari’	190
9. Das Künstler-Kneipen-Kabarett ‘Simplicissimus’ in München	192
10. Der Beginn des Wiener Kabarett	207
‘Budapester Orpheumgesellschaft’	207
‘Jung-Wiener Theater zum Lieben Augustin’	208
‘Modernes Cabaret’	211
‘Cabaret Nachtlicht’	211
‘Die Fledermaus’	214
11. Rückblick und Ausblick	220
Archive und Forschungseinrichtungen	225
Bildnachweis.....	227
Anmerkungen	229
Dank.....	239

Vorwort

Das literarische Werk Frank Wedekinds bietet uns ein uneinheitliches Bild, das die traditionelle Rollenzuschreibung an einen Dichter vermissen lässt, hat er sich doch nicht nur als Regisseur und Schauspieler seiner eigenen Dramen, sondern auch als Rezitator, Lautenspieler und Bänkelsänger betätigt. Die Vielseitigkeit seines Werks macht es deshalb erforderlich, dass seiner literarischen Tätigkeit als Kabarettist eine besondere Würdigung zukommt. Seine Bänkellieder mit der Dirnen- und Verbrecherthematik sowie sozialkritischen und politischen Themen hatten bereits in der satirischen Wochenschrift 'Simplicissimus' großen Anklang gefunden. Als Mitbegründer eines der ersten deutschen Kabarets in München, den 'Elf Scharfrichtern', gelingt es ihm, für Furore zu sorgen. Vor der Boheme der Jahrhundertwende kann er endlich sein lyrisches Frühwerk einem breiten Publikum präsentieren, so dass seine Vorträge nicht nur im Münchner Kabarett, sondern auch im Berliner 'Überbrettl' gefragt sind. Genial hat er zu seinen Gedichten, die teilweise schon während seiner Lenzburger Schulzeit entstanden sind, auch die Notation geschrieben, so dass vor allem seine erotisch-verruchten Chansons, von ihm selbst vorgetragen, zu Begeisterungstürmen beim Publikum führten. Sein literarisches Werk gilt der Freiheit der Sinne. Um diesen Selbstbefreiungsprozess zu erreichen, hat er auf sein Panier den Kampf gegen die verlogene Moral der spießbürgerlichen Gesellschaft geschrieben.

Obwohl das dramatische Werk Wedekinds in den letzten Jahren zunehmend rezipiert wurde, hat die literaturwissenschaftliche Forschung bis heute die breite Palette seines Wirkens nicht aufgearbeitet. Als Begründer der 'modernen deutschen Ballade' hat er nicht nur Einfluss auf Georg Heym und Alfred Henschke alias Klabund, sondern auch auf Bertolt Brecht. Die Arbeit versucht anhand von biographischen Daten das Schaffen des Bänkelsängers nachzuzeichnen und seinen Einfluss auf das deutschsprachige Kabarett deutlich zu machen.

Nach einem Rückblick in die Gründerzeit des Kabarets auf dem Montmartre verfolgt die vorliegende Publikation die weiteren Spuren der Schwabinger Boheme zur Jahrhundertwende. Diese führen über Albert Langens Satirezeitschrift 'Simplicissimus' und den Münchner Sittlichkeitskampf direkt zur Kabarettgründung der 'Elf Scharfrichter'.

Anhand von Originalmanuskripten, alten Spielplänen, Theaterzetteln und Programmheften der Schwabinger Kleinkunsth Bühnen entstehen vor unseren Augen die 'Exekutionen' und künstlerisch vielseitigen Kabarettveranstaltungen der 'Elf

Scharfrichter'. Dabei werden die Chansons und Brettlieder Wedekinds eine besondere Würdigung erfahren.

Obwohl das französische Kabarett und das naturalistische Chanson in München durch die 'Elf Scharfrichter' und den Mitarbeiterkreis des 'Simplicissimus' rezipiert wird, zeichnet sich hier eine besondere Entwicklung ab. Bedingt durch den Kampf mit der 'Lex Heinze' konzentriert man sich auf den erotischen Tabubruch und den damit verbundenen Entwurf einer neuen gesellschaftlichen Sexualmoral, die vorwiegend durch den Dichter und Bänkelsänger Frank Wedekind geprägt wird.

Als Fernwirkung der ersten deutschen Kabarettgründung schießen in den Folgejahren nicht nur in München, sondern vor allem in Berlin und Wien zahlreiche Kabarettis mit völlig unterschiedlichen Akzenten wie Pilze aus dem Boden. Was ihnen allen bleibt, ist die gemeinsame Basis, die sie mit Paris und München verbindet.